

20. V. *Secale cereale*, Winterroggen. Äcker bei Johannisthal.

23. V. *Centaurea Cyanus*, Kornblume. Bei Posen.

Baumriesen in der Provinz.

Verschiedene Baumarten sind es, welche durch die Mächtigkeit ihres Wuchses besonders auffallen. An der katholischen Kirche zu Samter stehen zwei Rüstern (*Ulmus campestris*), für welche Herr Direktor Struve folgende Masse ermittelt hat:

I. Der Umfang an der Erde beträgt 12 m, im Abstand von 1,8 m beträgt derselbe 6,4 m. Die Höhe dieses Baumes ist 27,9 m.

II. Der Umfang beträgt 4,8 m (2,4 m vom Erdboden entfernt), die Höhe 26,5 m.

Auf dem Dominial-Territorium von Rogalin befanden sich im Herbst 1883 etwa 500 Stück grössere Eichen. Der Art nach sind es Stiel-Eichen (*Quercus Robur*). Für acht der mächtigsten Exemplare teilte uns Herr von Piatkowski mit:

I. 6 m dick, 25 m hoch	V. 8,71 m dick, 35 m hoch
II. 6,55 " " 21 " "	VI. 6,39 " " 35 " "
III. 6,71 " " 45 " "	VII. 6,71 " " 30 " "
IV. 7,52 " " 30 " "	VIII. 7,70 " " 26 " "

In manchen dieser mächtigen Stämme hat der Zahn der Zeit eine Höhlung von solcher Ausdehnung geschaffen, dass mehrere Menschen darin Platz haben. Auch in sonstiger Hinsicht ist der Besuch von Rogalin, wohin man über Rogalinek, welches an der Warthe liegt, von Moschin aus gelangen kann, ziemlich lohnend. Das Schloss birgt eine Raritäten-Sammlung, die Gegend bietet floristische Ausbeute. Besonders auffallend auf dem Wege von Rogalinek nach Rogalin ist der Reichtum an *Scabiosa canescens*, der wohlriechenden Scabiose, welche hier mit bläulicher Farbe blüht.

Ferner wäre als ein Baum, welcher die Blicke des Beschauers durch seine Mächtigkeit auf sich zieht, noch die

Platane (*Platanus orientalis*) zu erwähnen, welche in dem unteren Teil des Schillings-Etablissements sich befindet. Schon durch die weissliche Farbe des Stammes, welcher seine Rinde in grossen, dünnen Platten abwirft, macht sich dieser Baum bemerkbar. In der Höhe von 1,5 m über dem Erdboden besitzt der Stamm einen Umfang von über 4 m. Manche der prächtigen Silber-Pappeln (*Populus alba*), welche in seiner Nähe wachsen, zeigen in derselben Höhe gemessen, einen Umfang von fast 4 m.

Einer der mächtigsten, zugleich auch schönsten Bäume der Umgegend von Posen ist die Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) beim Dominial-Gebäude von Naramowice (Posen-Ost). Weithin ist der Baum sichtbar, nicht nur von der benachbarten Wolfsmühle aus, auch vom jenseitigen Ufer der Warthe, von Czerwonak, sieht man das mächtige Laubwerk des Riesen. Und wie imponierend ist sein Anblick aus nächster Nähe. Die mächtigen Äste neigen sich zur Erde nieder, so dass der Stamm nicht besonders hervortritt, sondern der Baum als mächtige oben abgestumpfte Laubpyramide wirkt. Der Umfang des Stammes beträgt 1 m über dem Erdboden 7,15 m. Die Höhe wurde zu 37 m berechnet, wobei, um ein Mass für den Vergleich zu geben, erwähnt werden mag, dass der Posener Rathausturm 67 m hoch ist. Dieser Baum bietet noch eine besondere Überraschung. Der Wuchs sowohl als auch die Beschaffenheit der Rinde seiner Äste und Zweige lässt sofort die Schwarz-Pappel erkennen, doch zeigen die Laubblätter in der Mehrzahl genau die herzförmig-deltaartige Gestalt des Laubblattes der Rosenkranz-Pappel (*Populus monilifera*). Der Rand ist zwar kahl; aber das ist kein entscheidendes Merkmal, denn nur an den jüngeren Laubblättern der *Populus monilifera* kann man sicher sein die kleinen, zarten Härchen zu beobachten. Ein Erkennungszeichen jedoch lässt bei keinem dieser abnorm gestalteten Laubblätter im Stich und dies ergibt sich aus der Nervatur der Blattspreite. Dicht am untern Rande geht von dem Mittelnerven nach beiden Seiten je ein Nebennerv aus. Während nun bei *Populus*

monilifera zwischen dem Ausgangspunkte dieses untersten Paares und dem des — nach der Spitze hin — folgenden ein Zwischenraum 1 oder mehr mm sich befindet, liegen bei *Populus nigra* diese beiden Ausgangspunkte dicht neben einander. Pfuhl.

Einzelne floristische Bemerkungen.

In der Flora von Ritschl findet sich auf Seite 291 folgender Nachtrag bei *Sorbus Aria*, der Mehlbeere: „Auf der Feldmark des Dorfes Niwka bei Moschin (nach einer Mitteilung des Oberforstmeisters v. Bailliodz).“ Auf Veranlassung Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorff wurden Nachforschungen in jener Gegend nach jener Pflanze angestellt, welche ergaben, dass sich auf den Feldmarken von Niwka und Sowinieć (Oberförsterei Ludwigsberg bei Moschin) im Kreise Schrimm sieben Exemplare von *Sorbus Aria* befinden. In der XVII. Auflage der Flora von Garcke wird die Pflanze *Pirus Aria* genannt und als Standort „Gebirgswälder“ angegeben. Die Mehlbeere, welche manchmal einen baumartigen, manchmal einen strauchartigen Wuchs besitzt, hat eiförmige Laubblätter, welche auf der untern Seite mit weissem Filz bedeckt sind; auch die Blattstiele und die jüngeren Zweige sind weissfilzig. Im hiesigen zoologischen Garten befindet sich innerhalb der Umzäunung für die Wasservögel, dicht am Aquarium, ein schönes Exemplar von *Pirus Aria*. Herr Prof. Dr. Conwentz in Danzig, welcher zu jenen Nachforschungen bei Moschin Anregung gegeben, hat jüngst über das Vorkommen einer sehr ähnlichen Art, der schwedischen Mehlbeere, *Pirus suecica*, in Westpreussen eingehende Untersuchungen veröffentlicht.

In einem Schreiben vom 6. März 1895 erwähnt Herr E. Fiek, dass Herr Lehrer Hellwig im Kreise Wreschen, und zwar bei Wengierki, gefunden: *Dianthus Armeria* + *deltoides*, *Rosa coriifolia*, *Rosa rubiginosa*, und dass in Kl.-Lache bei Rawitsch *Potentilla silesiaca* (gesammelt von Herrn Schulz) und ebenfalls bei Rawitsch (auf einem Schutt-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Botanischen Abteilung Naturwissenschaftlicher Verein der Provinz Posen](#)

Jahr/Year: 1895-96

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Pfuhl F.

Artikel/Article: [Baumriesen in der Provinz. 55-57](#)